Die Bunte Bande
Besuch aus der Groß-Stadt

Leichte Sprache

Corinna Fuchs · Uli Velte · Igor Dolinger

CARLSEN

Was ist Leichte Sprache?

Leichte Sprache ist ein **Sprach-Konzept**.
Das bedeutet:
Für Leichte Sprache gibt es einen Plan.
Und für Leichte Sprache gibt es Regeln.
Zum Beispiel:

- Schreiben Sie kurze Sätze.
- Benutzen Sie einfache Wörter.
- Benutzen Sie eine große Schrift.

Leichte Sprache ist ein **Gestaltungs-Konzept**.
Das bedeutet:
Texte in Leichter Sprache müssen anders aussehen,
als Texte in schwerer Sprache.
Zum Beispiel:

Texte in Leichter Sprache brauchen Fotos oder Zeichnungen.
Damit viele Menschen die Texte besser verstehen.

Leichte Sprache ist ein **Denk-Prozess**.
Das bedeutet:
Die Menschen müssen lernen, anders zu denken.
Damit sie gute Texte in Leichter Sprache machen können.
Und damit sie zum Beispiel verstehen:
Dass manche Menschen die schwere Sprache nicht lernen können.

Texte und Bücher in Leichter Sprache haben dieses Zeichen.

Alle vier Abenteuer von der Bunten Bande
gibt es nun auch als Bücher in Leichter Sprache.
Sie können bestellt werden unter: **www.aktion-mensch.de/buntebande**

Die Bunte Bande
Besuch aus der Groß-Stadt

Die Geschichte hat sich Corinna Fuchs aus-gedacht.

Die Bilder haben Uli Velte und Igor Dolinger gemalt.

Der Text ist in Leichter Sprache geschrieben.

Die Bunte Bande

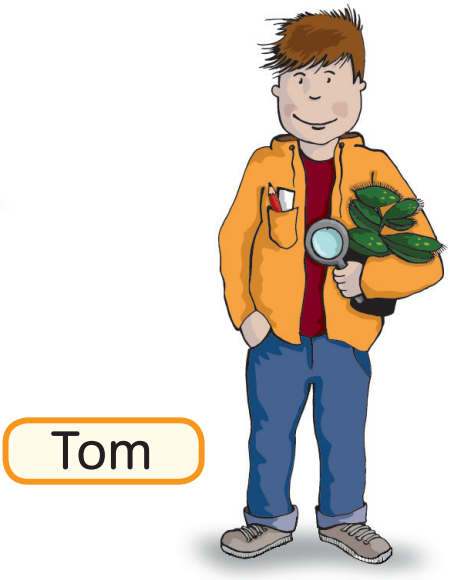
Das sind die Kinder von der Bunten Bande:

Tessa:

Tessa hat oft viele gute Ideen.
Und sie macht gerne Sport.
Aber sie mag nicht lange warten.
In schwerer Sprache heißt das:
Tessa ist manchmal ungeduldig.

Tom:

Tom achtet auf viele Sachen.
Er denkt immer über viele Dinge nach.
Deshalb ist er manchmal etwas langsam.



Henry:

Henry hört gerne Musik.
Und er macht auch selber Musik.
Henry spielt Schlag-Zeug.
Manchmal kann er sich nicht so schnell entscheiden.
Zum Beispiel:

- Was er gut findet.
- Oder was er schlecht findet.

Leo:

Leo entscheidet sich oft zu schnell.

Aber er hat immer viele tolle Ideen.

Jule:

Jule ist die kleine Schwester von Tom.

Sie ist manchmal sehr neugierig.

Das bedeutet:

Jule fragt sehr viel.

Weil sie viele Sachen wissen will.

Alle zusammen sind sie die Bunte Bande

Das ist eine tolle Gruppe.

Besuch aus der Groß-Stadt

Endlich Sommer-Ferien,
ruft Henry laut.
Er trommelt mit seinen Schlag-Zeug-Stöcken
auf einer Regen-Tonne rum.

Ein Schlag-Zeug ist ein Musik-Instrument.

Henry freut sich.
Er sagt: Jetzt haben wir 6 Wochen Ferien.
Wir müssen nicht in die Schule gehen.

Tessa ist auch da.
Sie wirft ihren Basket-Ball zum Korb.
Wumm!
Sie hat den Korb getroffen.

Basket-Ball ist ein englisches Wort.
Es bedeutet: Korb-Ball.
Die Spieler müssen den Ball in einen Korb werfen.
Der Korb hängt an der Wand.

Tessa hat gute Laune.
Sie ruft: Es wurde aber auch Zeit.
Dass endlich Sommer-Ferien sind.
Ich habe schon gedacht:
Die letzten Schul-Tage gehen nie vorbei.

Auch Jule und Tom freuen sich auf die Sommer-Ferien.
Sie wollen viele Sachen machen.
Vor allem Tom hat einen besonderen Plan.
Er will in der Nähe vom Bau-Wagen
ein Gewächs-Haus für seine Blumen bauen.

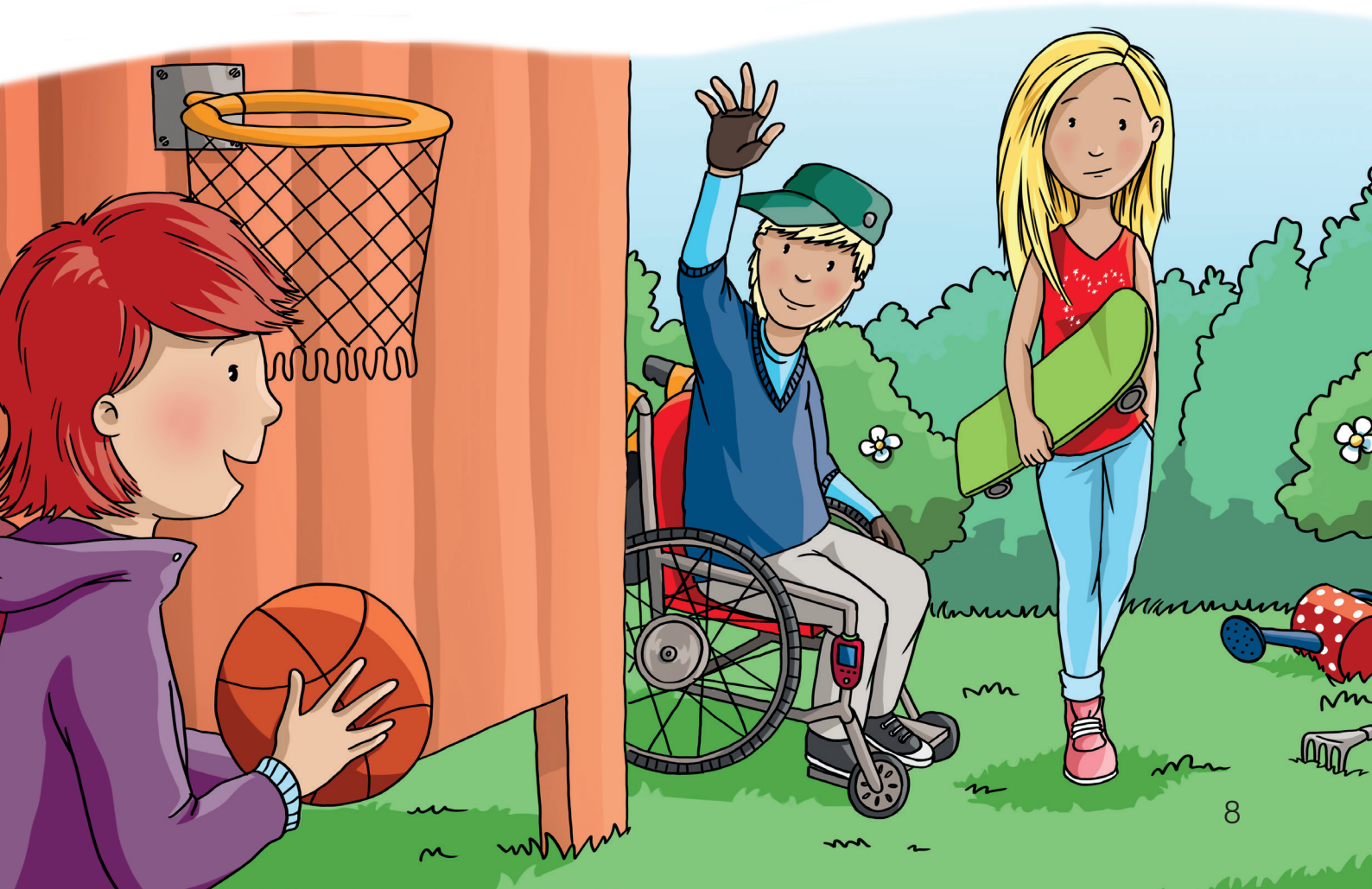
Ein Gewächs-Haus ist ein Haus aus Glas.
Da können Blumen besonders gut wachsen.
Weil sie viel Sonne bekommen.

Jule lässt sich ins Gras fallen.
Sie streckt ihre Arme und Beine aus.
Dann fragt sie: Wo ist eigentlich Leo?

Hier! Ruft Leo.
Er kommt gerade um die Ecke vom Bau-Wagen gerollt.

Die anderen sind überrascht.
Denn Leo kommt nicht alleine.
Er hat ein fremdes Mädchen dabei.
Das Mädchen hat lange blonde Haare.
Sie hat eine blaue Jeans an.
Und auf ihrem Hemd hat sie viele Glitzer-Steine
Sie hat ein Skate-Board unter dem Arm.

Skate-Board wird so aus-gesprochen: Skät-Bort.
Das ist ein Brett mit Rollen.
Auf einem Skate-Board kann man fahren.



Wer ist das denn? Denkt Tessa.
Die sieht ja toll aus.

Leo sagt: Das ist meine Cousine Sarah.

> Cousine wird so aus-gesprochen: Kusiene.
> Eine Cousine gehört zur Familie.
> Sie ist die Tochter von einem Onkel
> oder von einer Tante von Leo.

Leo zeigt auf die anderen.
Er sagt: Und das sind meine Freunde.
Henry, Tessa, Tom und Jule.

Tessa lächelt.
Sie sagt zu Sarah:
Hallo und herzlich Willkommen
als Gast bei der Bunten Bande.
Sarah nickt nur mit dem Kopf.

Die anderen wollen mehr über Sarah wissen.
Henry fragt sie: Besuchst du Leo?
Sarah nickt wieder mit dem Kopf.
Sie sagt nur: Jep.

Jule ist neugierig.
Sie fragt: Wie lange bleibst du hier?
2 Wochen, antwortet Sarah.
Danach geht es wieder in die richtige Stadt.

Wo kommst du denn her?
Will Henry wissen.

Sarah braucht sehr lange bis sie antwortet.
Ihr muss man alles aus der Nase ziehen.

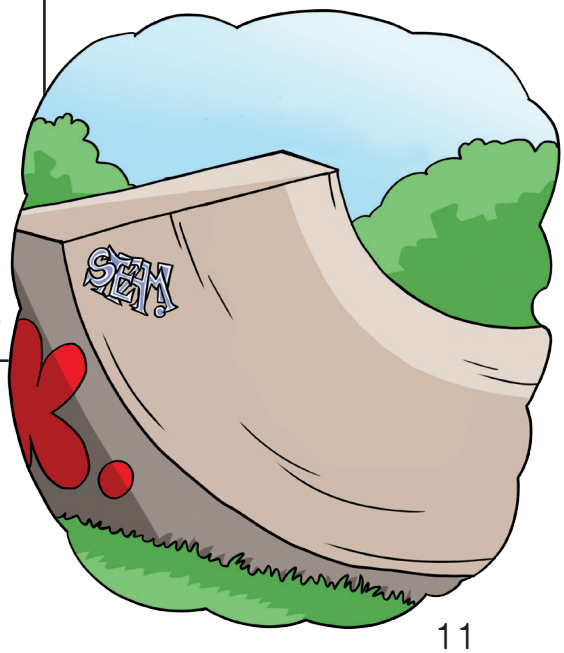
Das bedeutet:
Sarah will nicht viel über sich erzählen.
Sie antwortet immer nur ganz kurz.
Die Freunde müssen viele Fragen stellen.

Henry und Tessa schauen sich an.
Sie sind überrascht.
Was meint Sarah damit:
Danach geht es wieder in die richtige Stadt?

Sarah kommt aus Berlin,
erzählt Leo seinen Freunden.

Dann zeigt er auf das Skate-Board.
Und sagt: Sarah kann richtig gut Skate-Board fahren.
Zu Hause übt sie jeden Tag auf der Half-Pipe.

Half-Pipe wird so aus-gesprochen: Haf-Peip.
Eine Half-Pipe sieht aus
wie ein riesiges halbes Rohr.
Da können Skate-Board-Fahrer gut üben.
Zum Beispiel:
- Mit dem Skate-Board hoch springen.
- Sich mit dem Skate-Board in der Luft drehen.



Wo wir gerade davon sprechen.
Gibt es hier in der kleinen Stadt
vielleicht auch eine Half-Pipe? Fragt Sarah.
Und guckt Leo abschätzend an.

Leo abschätzend angucken bedeutet zum Beispiel:
- Sarah zieht ihre Augen-Brauen hoch.
- Und sie rollt mit den Augen.

Damit will Sarah Leo zeigen:
Dass Leo sowieso nicht weiß,
wovon sie redet.

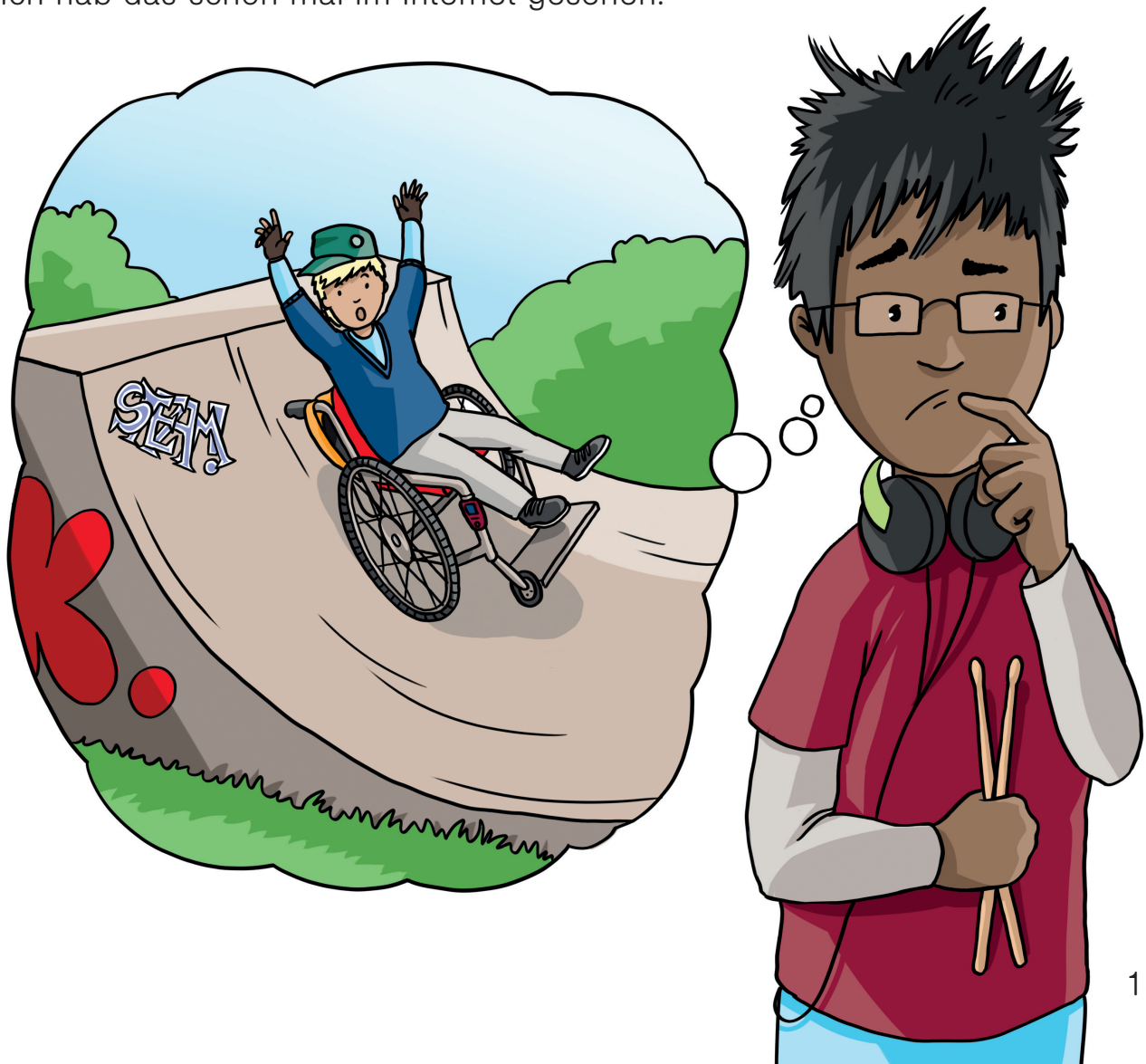
Aber damit kennst du dich bestimmt nicht aus,
sagt Sarah dann auch zu Leo.

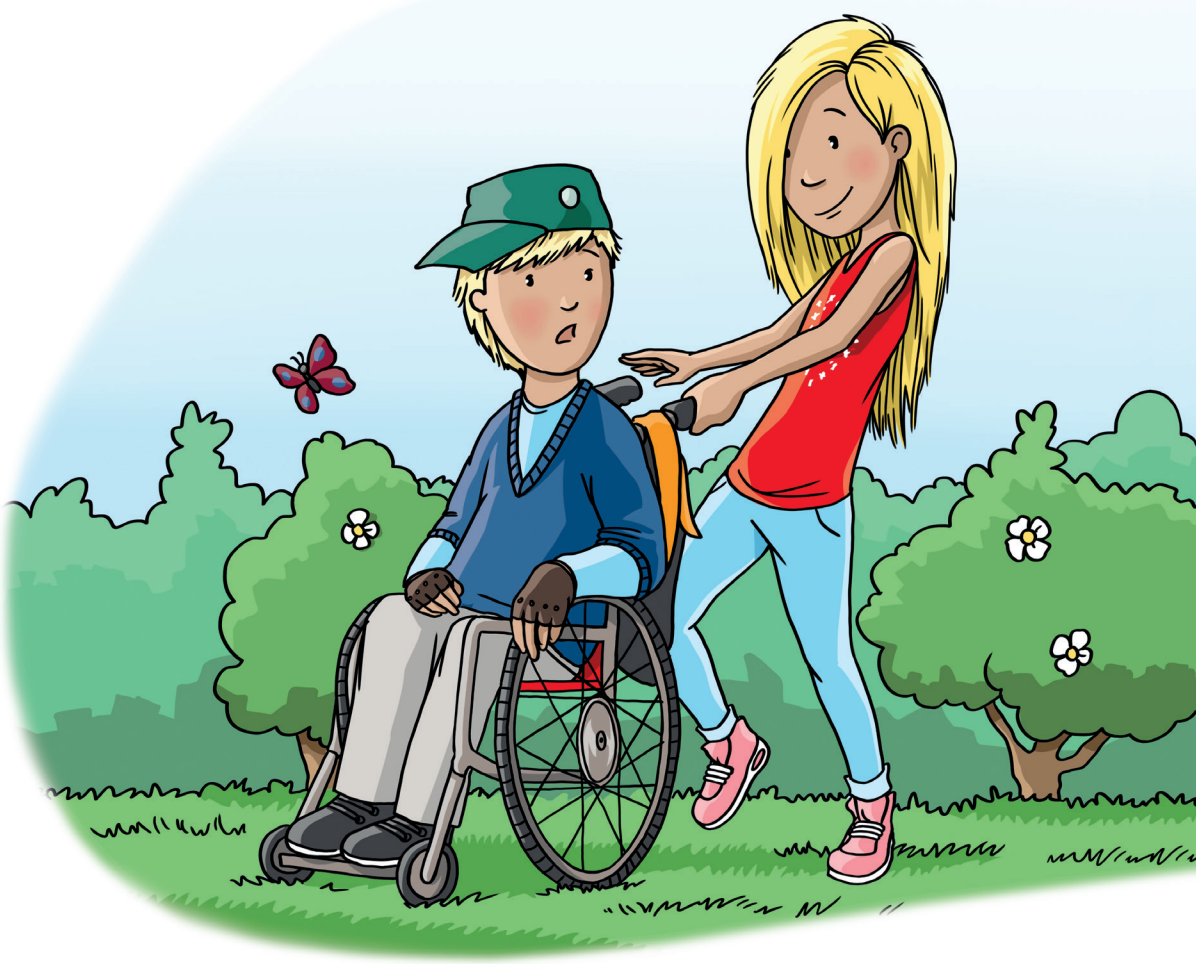
Klar haben wir eine Half-Pipe,
ruft Leo ganz aufgeregt.
Er rollt mit seinem Rollstuhl hin und her.
Und zeigt mit seinem Finger
auf den Park hinter dem Bau-Wagen.
Gleich da, sagt Leo.
Ich zeige sie dir.
Ich wollte schon immer mal
mit dem Rollstuhl in einer Half-Pipe fahren.

Sarah ist total überrascht.
Sie hat nicht gedacht:
Dass Leo sowas machen will.
Sie sagt: Du?
Mit dem Rollstuhl in die Half-Pipe?
Das wird doch nie was!

Willst du wirklich auf die Half-Pipe? Fragt Henry.
Das ist doch bestimmt gefährlich.
Auch Tom findet das nicht gut.
Er sagt: Du warst doch noch nie auf einer Half-Pipe.

Aber Leo ist das egal.
Er sagt: Das ist bestimmt gar nicht so schwer.
Ich hab das schon mal im Internet gesehen.





Sarah ist sich nicht ganz sicher:
Ob der Rollstuhl von Leo für die Half-Pipe gut ist.
Sie schaut sich den Rollstuhl ganz genau an.
Und schiebt ihn hin und her.
Das mag Leo eigentlich gar nicht.

Der Rollstuhl ist bestimmt zu langsam, sagt Sarah.
Damit kannst du gar nicht schnell fahren.
Meinst du? Fragt Leo.
Er sagt: Ich finde den Rollstuhl eigentlich sehr gut.
Er ist sehr leicht.
Und er lässt sich gut bewegen.

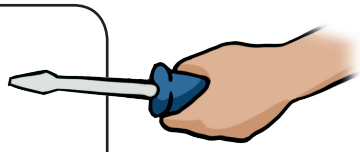
Aber Sarah schüttelt mit dem Kopf.
Sie sagt:
Ne, da können wir bestimmt noch was machen.
Damit der Rollstuhl schneller wird.

Sarah kniet sich neben den Rollstuhl.
Und sagt: Jetzt machen wir deinen Rollstuhl mal flott.
Danach rutscht er wie Seife über die Half-Pipe.

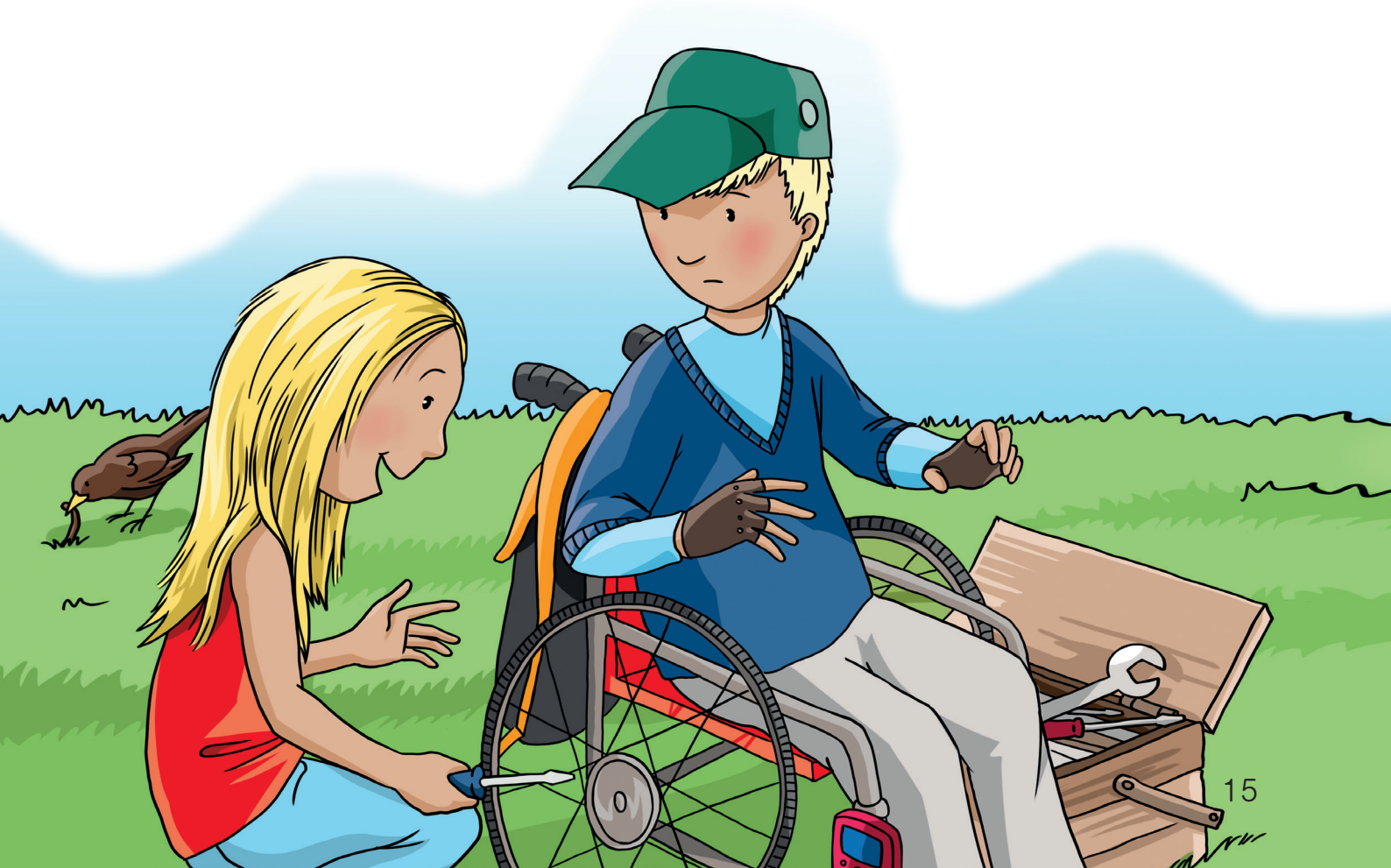
Das bedeutet:
Er fährt dann richtig schnell über die Half-Pipe.

Sarah fragt: Habt ihr irgendwo einen Schrauben-Zieher?

Ein Schrauben-Zieher ist ein Werk-Zeug.
Damit kann Sarah
die Schrauben an dem Rollstuhl von Leo fester machen.
Oder lockerer machen.



Henry ruft: Klar!
Dann läuft er los.
Und holt den Schrauben-Zieher.



Sarah fängt an.
Sie schraubt an dem Rollstuhl von Leo rum.
Leo guckt ihr dabei zu.
Und er weiß noch nicht so genau:
Ob er es gut findet,
dass Sarah an seinem Rollstuhl rum-schraubt.

Kurze Zeit später sagt Sarah zu Leo:
Los, versuch es mal.
Da rollt Leo schon los.
Er fährt eine Runde über den Basket-Ball-Platz.

Ne, dass ist blöd, sagt Leo.
Jetzt geht alles viel schwerer.
Vorher konnte ich viel besser mit dem Rollstuhl fahren.
Leo bittet Sarah:
Mach den Rollstuhl wieder so,
wie er vorher war.
Aber Sarah weiß nicht mehr wie das geht.

Leo ist wütend.
Er schimpft: Ganz toll!
Jetzt kann ich sehen,
wie ich das wieder repariere!
Auf die Half-Pipe hat er jetzt gar keine Lust mehr.

Sarah kann nicht verstehen:
Warum Leo so wütend ist.
Sie sagt: Ich habe doch nicht viel
an deinem Rollstuhl verändert.

Alle haben schlechte Laune.
Keiner sagt mehr ein Wort.
Nur Tom macht sich darum keine Sorgen.
Er kümmert sich mal wieder nur um seine Blumen.

Tessa will nicht,
dass sich die Freunde streiten.
Sie redet schnell von etwas anderem.
Wo hast du das tolle Hemd her? Fragt sie Sarah.
Es glitzert so schön.

Aus einem tollen Laden in Berlin,
antwortet Sarah.
Sag mal, hast du Lust in die Stadt zu gehen?
Wir können ein bisschen durch die Geschäfte gehen.
Und wir können nach tollen Sachen zum Anziehen gucken.

Tessa weiß nicht so richtig:
Ob sie darauf Lust hat.
Eigentlich möchte sie lieber bei ihren Freunden bleiben.
Und sie möchte Basket-Ball spielen.
Tessa überlegt kurz.
Dann sagt sie zu Sarah:
Ja klar, warum nicht.
Lass uns in die Stadt gehen.
Und schon machen sich Tessa und Sarah auf den Weg in die Stadt.

Die 2 Mädchen gehen an vielen Geschäften vorbei.
Dann sagt Sarah zu Tessa:
Hey, die Geschäfte sind hier gar nicht so schlecht.
Ich habe gedacht: Dass ihr in dieser kleinen Stadt
nur blöde Geschäfte habt.

Tessa schaut heimlich in ihren Geld-Beutel.
Sie hat gar nicht so viel Geld.
Und sie denkt: Sarah ist so toll angezogen.
Bestimmt kaufen ihre Eltern
nur in sehr teuren Geschäften.
Deshalb hat sie so tolle Sachen.
Aber so viel Geld haben die Eltern von Tessa nicht.

Sarah geht in ein Geschäft.
Sie geht direkt auf einen Kleider-Ständer zu.
Und schon hat sie einen kurzen Rock in der Hand.
Den zeigt sie Tessa.
Und sagt: Willst du den nicht mal anziehen?
Die Farbe passt bestimmt gut zu deinen Haaren.

Tessa weiß nicht was sie sagen soll.
Aber Sarah redet auch schon weiter:
Du brauchst auf jeden Fall auch neue Schuhe.
Wenn du den Rock anziehst.
Deine Schuhe passen wirklich nicht dazu.
Sarah zeigt mit dem Finger
auf die geliebten Basket-Ball-Schuhe von Tessa.

Jetzt ist Tessa ganz erschrocken.
Neue Schuhe? Ruft sie.
Auf keinen Fall.
Das hier sind meine Lieblings-Schuhe.

Lieblings-Schuh bedeutet:
Tessa zieht diese Schuhe besonders gerne an.

Kurze Zeit später kommt Tessa wieder zum Bau-Wagen.
Ist Sarah nicht mit-gekommen? Fragt Jule.
Tessa erzählt:
Ne, die wollte lieber wieder zu Leo nach Hause.
Sie wollte noch Sachen am Computer machen.
Glaube ich.

Den ganzen Nachmittag
sind die Freunde zusammen am Bau-Wagen.
Aber Sarah ist nicht noch mal gekommen.
Erst am nächsten Tag kommt sie wieder vorbei.

Sarah hat große Kopf-Hörer auf den Ohren.
Henry fragt sie: Hey, was hörst du denn da?
Und zeigt mit dem Finger auf ihren MP 3-Player.

Ein MP 3-Player
ist eine ganz kleine Musik-Anlage.
Damit kann Sarah überall Musik hören.

Henry redet ein bisschen mit Sarah über Musik.
Dann zeigt er ihr stolz sein Schlag-Zeug.
Und er spielt ihr etwas vor.
Aber Sarah gefällt die Musik von Henry nicht so gut.
Sie sagt: Die Musik mag ich nicht so gerne.
Dann zieht sie sich einfach wieder
ihre großen Kopf-Hörer über die Ohren.

Henry ist deshalb etwas traurig.
Aber er und Sarah
mögen einfach nicht die gleiche Musik.

Am nächsten Tag bringt Tom
neue Sachen für sein Gewächs-Haus mit.
Er hat einen Stapel Holz dabei.
Und eine große Glas-Scheibe.
Leo fragt ihn: Wie weit bist du denn?
Ich muss noch viel machen, antwortet Tom.
Und ich brauche noch mehr Setz-Linge.

Setz-Linge sind ganz junge Pflanzen.
Aus diesen Pflanzen kann eine neue Blume wachsen.

Das ist aber ein komisches Wort, sagt Sarah.
Meinst du wirklich Setz-Linge?
Bist du dir sicher: Dass die so heißen?

Aber Tom hat keine Lust mit Sarah zu reden.
Er nickt nur kurz mit dem Kopf.
Dann guckt er wieder weg.
Und kümmert sich weiter um seine Blumen.
Und baut weiter an seinem Gewächs-Haus.

Aber Sarah lässt Tom nicht in Ruhe.
Sie will weiter mit ihm reden.
Ich glaube nicht:
Dass die Blumen hier gut wachsen können,
sagt sie zu Tom.
Tom antwortet gar nicht.
Er guckt auf die Blumen-Töpfe vor dem Bau-Wagen.
Die 1. kleine Pflanze wächst schon.
Sie dreht sich schon zur Sonne.

Tom holt eine Gieß-Kanne.
Er will den Blumen Wasser geben.
Da sagt Sarah zu ihm:
Stell die Blumen lieber da drüben in den Schatten.
Sie nimmt 2 Blumen-Töpfe in die Hand.
Und sagt: Warte, ich zeig dir wo.
Sarah trägt die Blumen-Töpfe über die Wiese.
Sie will sie in den Schatten stellen.

Da ruft Tom: Das ist falsch.
Das sind Blumen.
Blumen brauchen viel Licht.
Und sie brauchen Wasser.
Er läuft hinter Sarah her.
Und nimmt ihr die 2 Blumen-Töpfe wieder weg.
Er stellt sie wieder
zu den anderen Blumen in die Sonne.

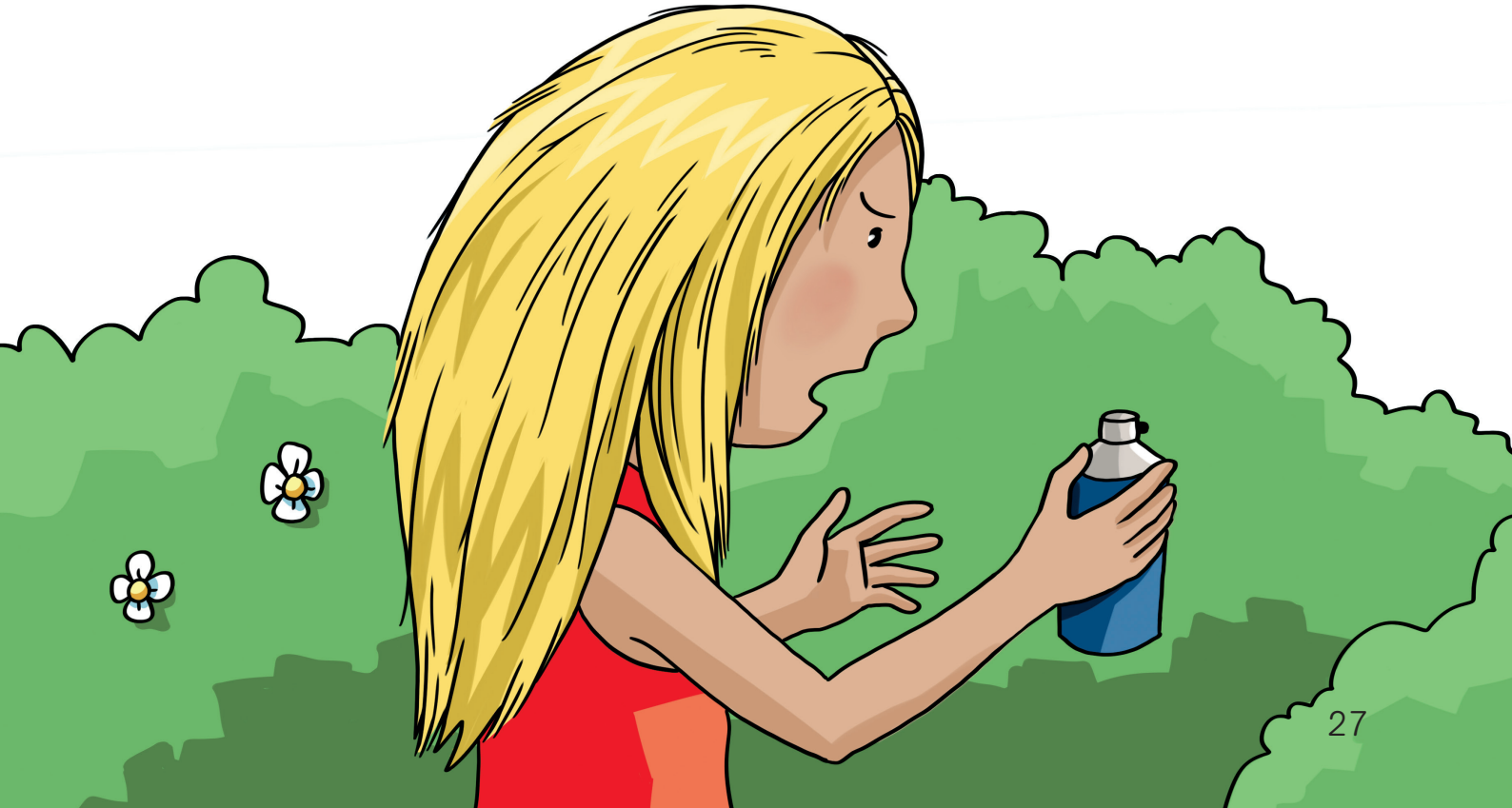
Sarah findet das blöd.
Sie ruft: Was soll das?
Ich kenne mich wirklich gut mit Blumen aus.
Die Blumen in meinem Zimmer wachsen richtig gut.

Aber Tom antwortet Sarah nicht.
Er baut weiter an seinem Gewächs-Haus.
Er hämmert gerade 2 Holz-Stücke zusammen.

Sarah zuckt mit den Schultern.
Das bedeutet: Sie zieht die Schultern hoch.
Damit will sie Tom sagen: Ist mir doch egal.
Sie hat schon eine andere Sache gefunden,
die sie machen will.

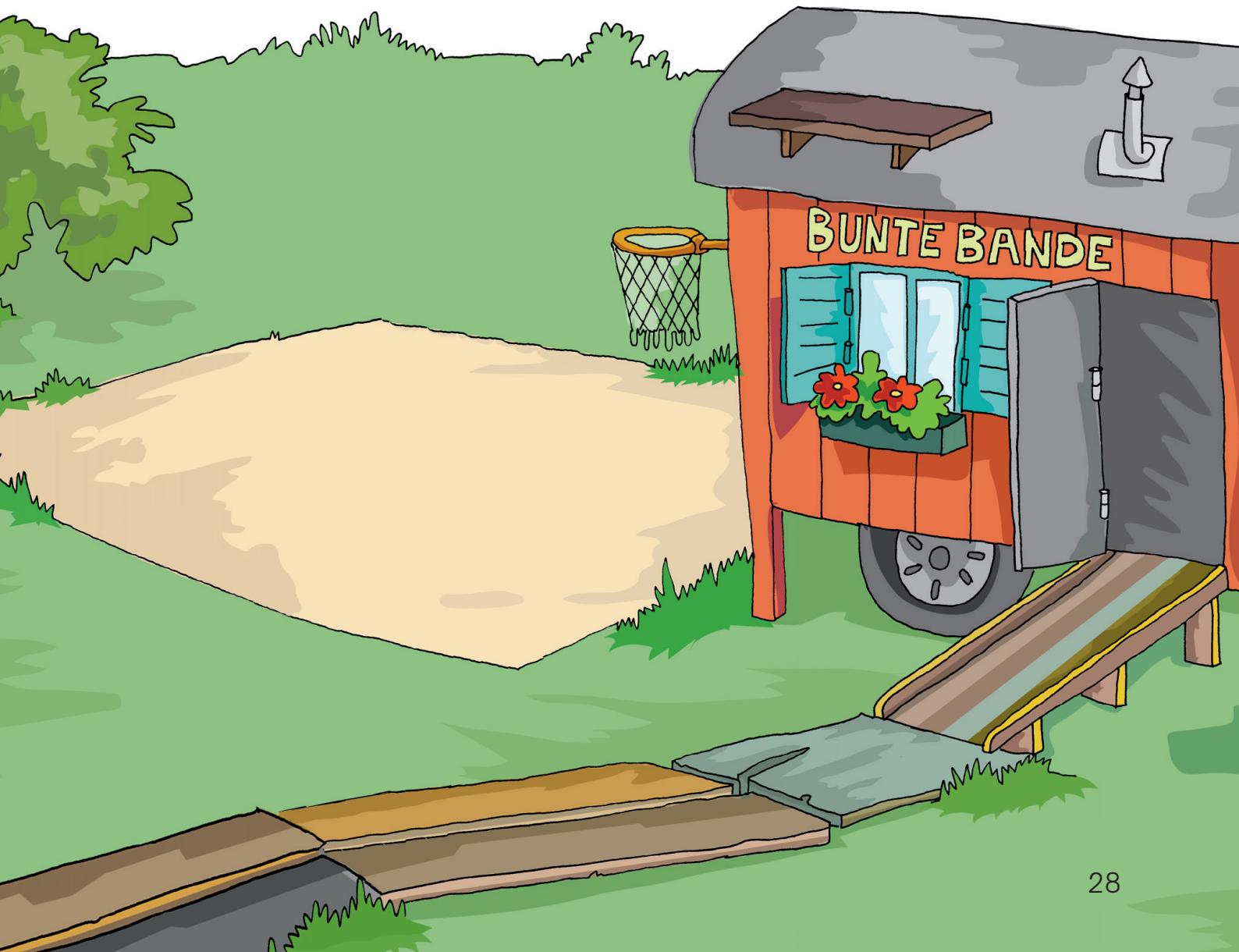
Sarah zeigt mit dem Finger auf den Bau-Wagen.
Und sagt: Der braucht auf jeden Fall mal wieder neue Farbe.
Dann sucht sie etwas in ihrem Ruck-Sack.
Und holt eine Sprüh-Dose raus.
Sie ruft: Hier!
Die Farbe habe ich aus Berlin mit-gebracht.
Sie ist für Graffitis.

Graffitis sind große Bilder an der Wand.
Die Bilder werden mit Farbe an die Wand gesprüht.



Tessa und Henry schauen die Sprüh-Flasche an.
Sie wissen nicht genau: Was Sarah damit machen will.
Sie will doch nicht wirklich
den schönen Bau-Wagen damit an-sprühen, oder?

Aber genau das will Sarah machen.
Sie sagt zu den Freunden: Kommt!
Wir machen euren Bau-Wagen richtig toll bunt.
Dann sieht er aus wie neu.
Aber wir müssen die Blumen-Töpfe weg-räumen.
Ich brauche Platz.
Wenn ich ein Graffiti auf den Bau-Wagen sprühe.



Das wollen wir nicht! ruft Tom.
Er stellt sich vor Sarah.
Damit sie nicht zum Bau-Wagen gehen kann.
Tom sagt zu ihr: Das passt nicht zu uns.
Wir sind die Bunte Bande.
Und das ist der Bau-Wagen von der Bunten Bande.
Und meine Blumen…
Die Blumen müssen auf jeden Fall da stehen bleiben.
Weil sie sonst…

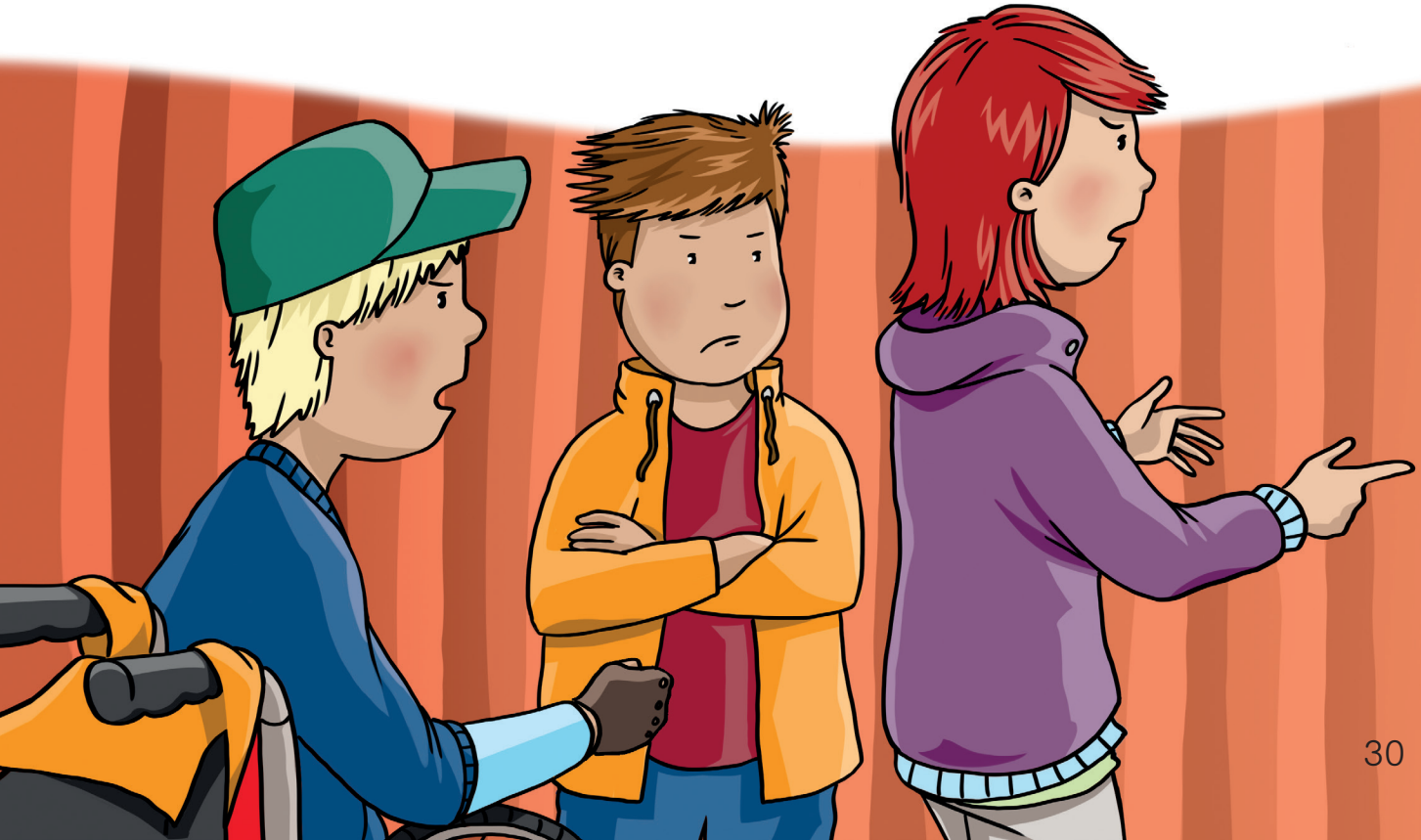
Tom weiß gar nicht so richtig was er sagen soll.
Er findet die Idee von Sarah total blöd.
Aufgeregt bewegt er die Arme hin und her.

Sarah will Tom ärgern.
Sie sagt zu ihm: Ach, du bestimmst hier also?
Machen die anderen immer das,
was du sagst?
Dabei schaut Sarah die anderen an:
Tessa, Henry, Leo und Jule.

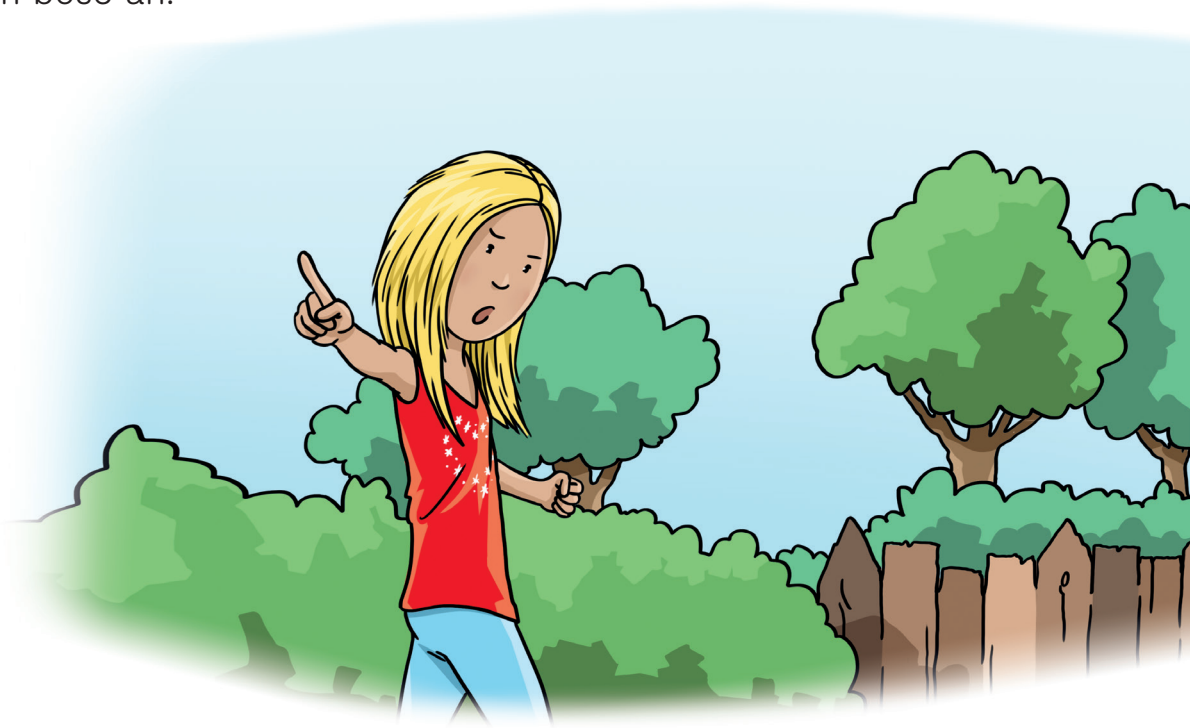
Tom ist sauer.
Er stapelt seine leeren Blumen-Töpfe über-einander.
Aber die anderen finden die Idee von Sarah auch blöd.
Sie gehen zu den 2 Streit-Hähnen.

Streit-Hähne heißen Menschen,
die sich streiten.

Leo guckt ganz ernst.
Er sagt zu Sarah: Das geht nicht, Sarah.
Du kannst nicht einfach
unseren Bau-Wagen an-sprühen.



Sarah kann das nicht verstehen.
Sie fragt: Wieso nicht?
Keiner von euch hat gesagt:
Dass er die Idee blöd findet.
Nur der da hat was gesagt.
Sie zeigt mit dem Finger auf Tom.
Der guckt Sarah böse an.



Wir haben ja auch nicht gedacht:
Dass du unseren Bau-Wagen
wirklich an-sprühen willst.
Sagt Tessa ganz erstaunt.

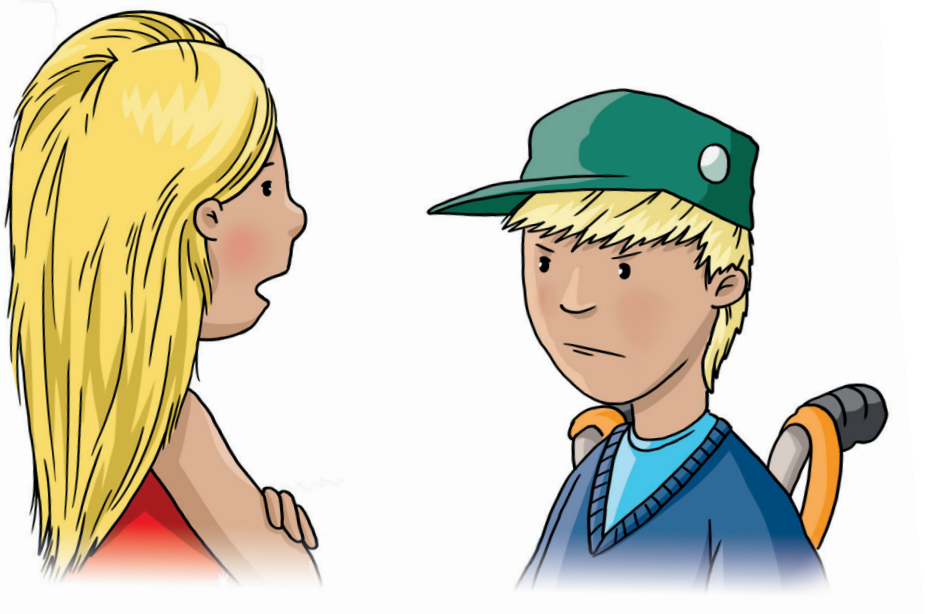
Sarah kann nicht glauben:
Dass die anderen ihre Idee wirklich blöd finden
Sie sagt: Ach kommt schon.
Ihr findet meine Idee doch total gut.
Ihr sagt das jetzt nur:
Weil Tom die Idee blöd findet.
Aber Tom ist doch wirklich seltsam.

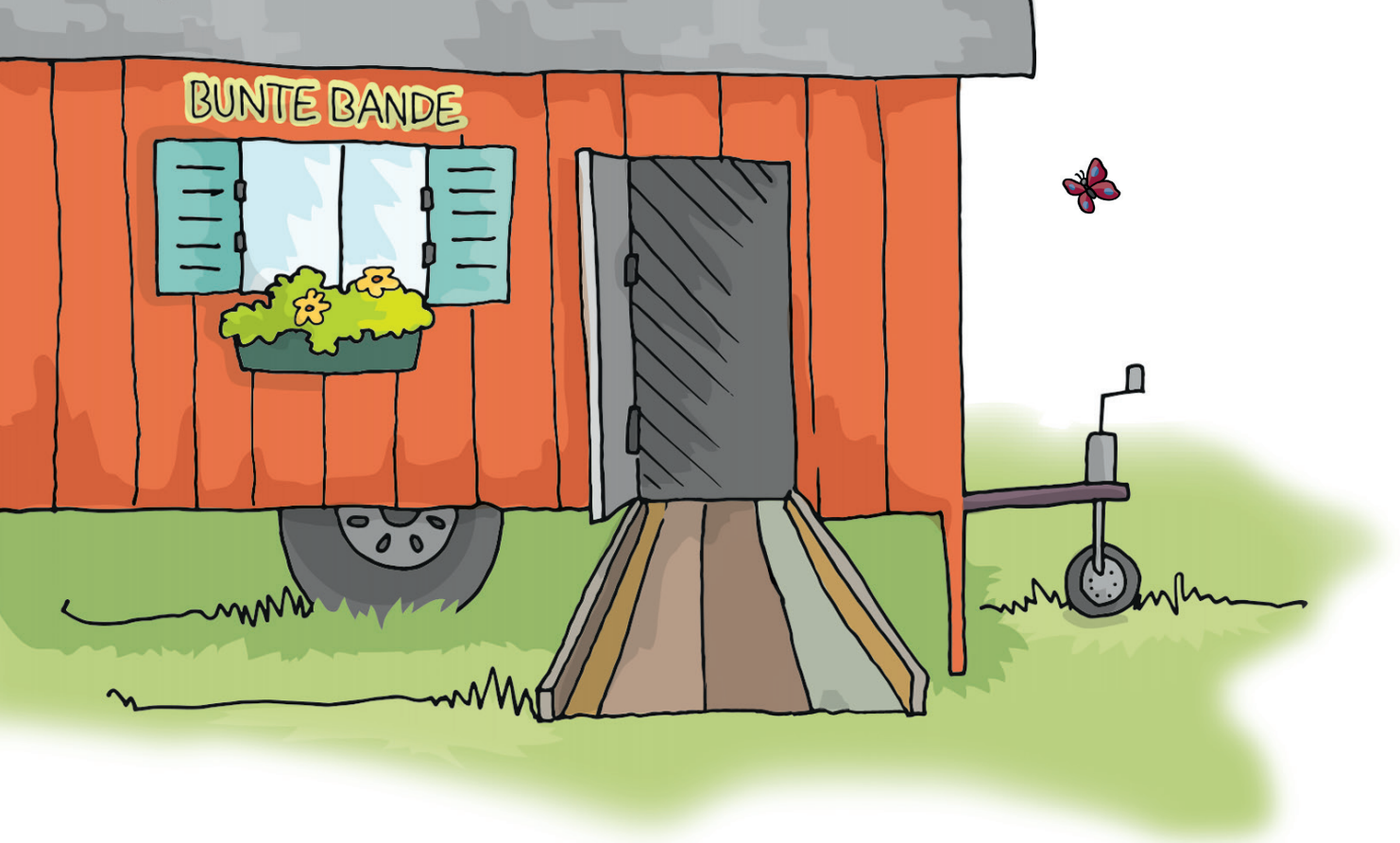
Ihr müsst immer alles machen,
was er sagt.

- Sein seltsames Buch mit den Blumen darf keiner anfassen.
- Die Puzzle-Teile müssen genau so liegen.
  Sie dürfen nicht anders liegen.
- Und jetzt dürfen wir noch nicht mal
  einen Blumen-Topf an einen anderen Ort stellen.

Jetzt bewegt er seine Arme
auch noch so blöd hin und her.
Das ist doch total dumm!

Ist es nicht! ruft Leo ganz wütend.
Tom ist okay.
Genauso wie er ist.



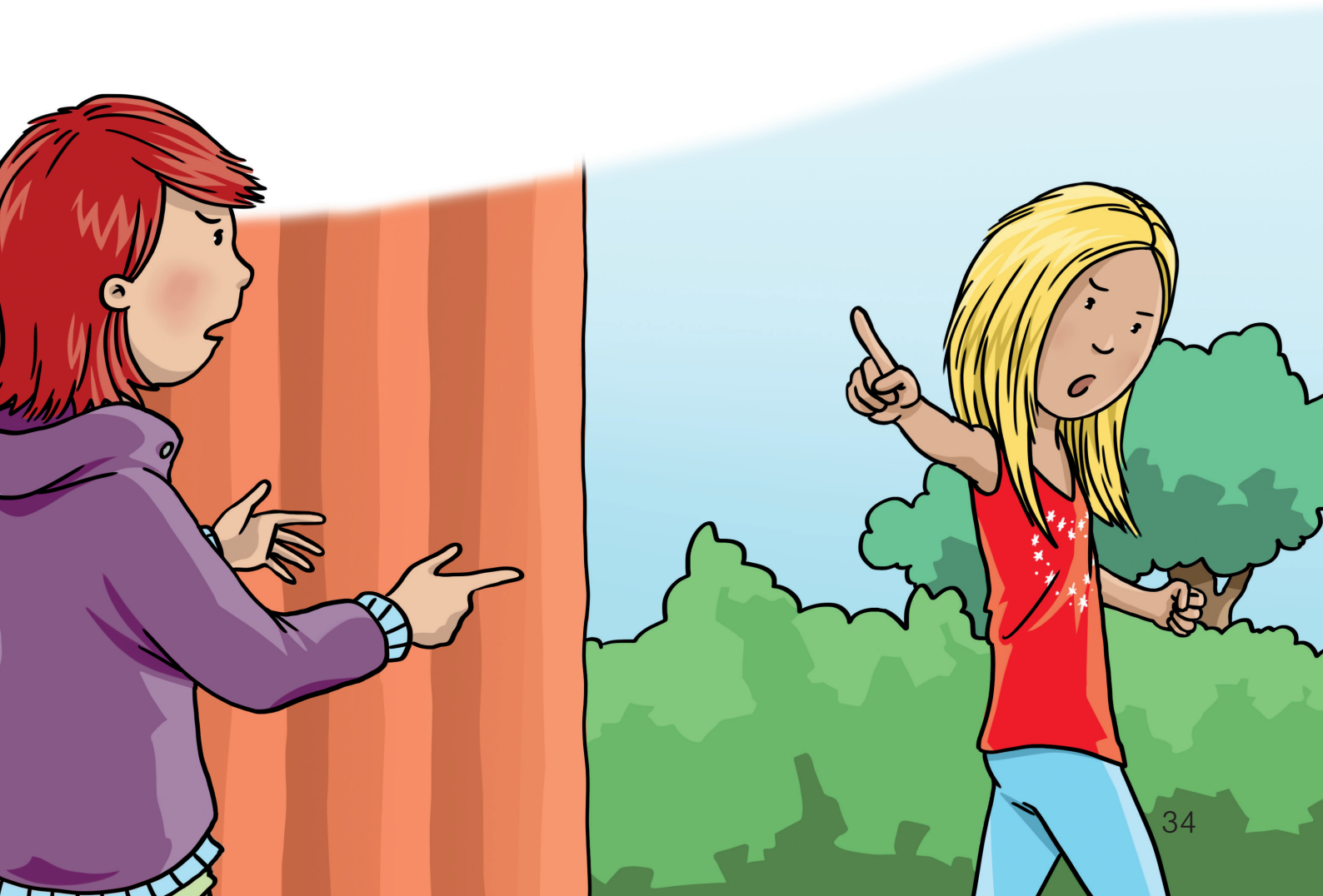


Und der Bau-Wagen auch.
Er braucht keine neue Farbe!

Und noch was:
Wir entscheiden hier alle zusammen,
was gemacht wird!
Weil wir die Bunte Bande sind.

Genau! Sagt Tessa ganz ernst.
Wenn hier jemand nicht in unsere Gruppe passt:
Dann bist du das, Sarah.
Die ganze Zeit willst du bei unseren Sachen mit-reden.
Und du willst mit-bestimmen.
Aber du gehörst gar nicht zur Bunten Bande dazu.
So toll bist du wirklich nicht.

Jetzt ist Sarah wütend.
Sie schmeißt ihre Haare nach hinten und sagt:
So ein Blöd-Sinn!
Ihr seid doch alle echt blöd.
Dann dreht sie sich um.
Und läuft zum Park hinter dem Bau-Wagen.



Sarah ist bestimmt nicht lange wütend, sagt Henry.
Hoffentlich, antwortet Leo traurig.
Sarah wohnt ja noch länger als 1 Woche bei mir.
Dann ist es wirklich blöd:
Wenn sie die ganze Zeit wütend auf mich ist.

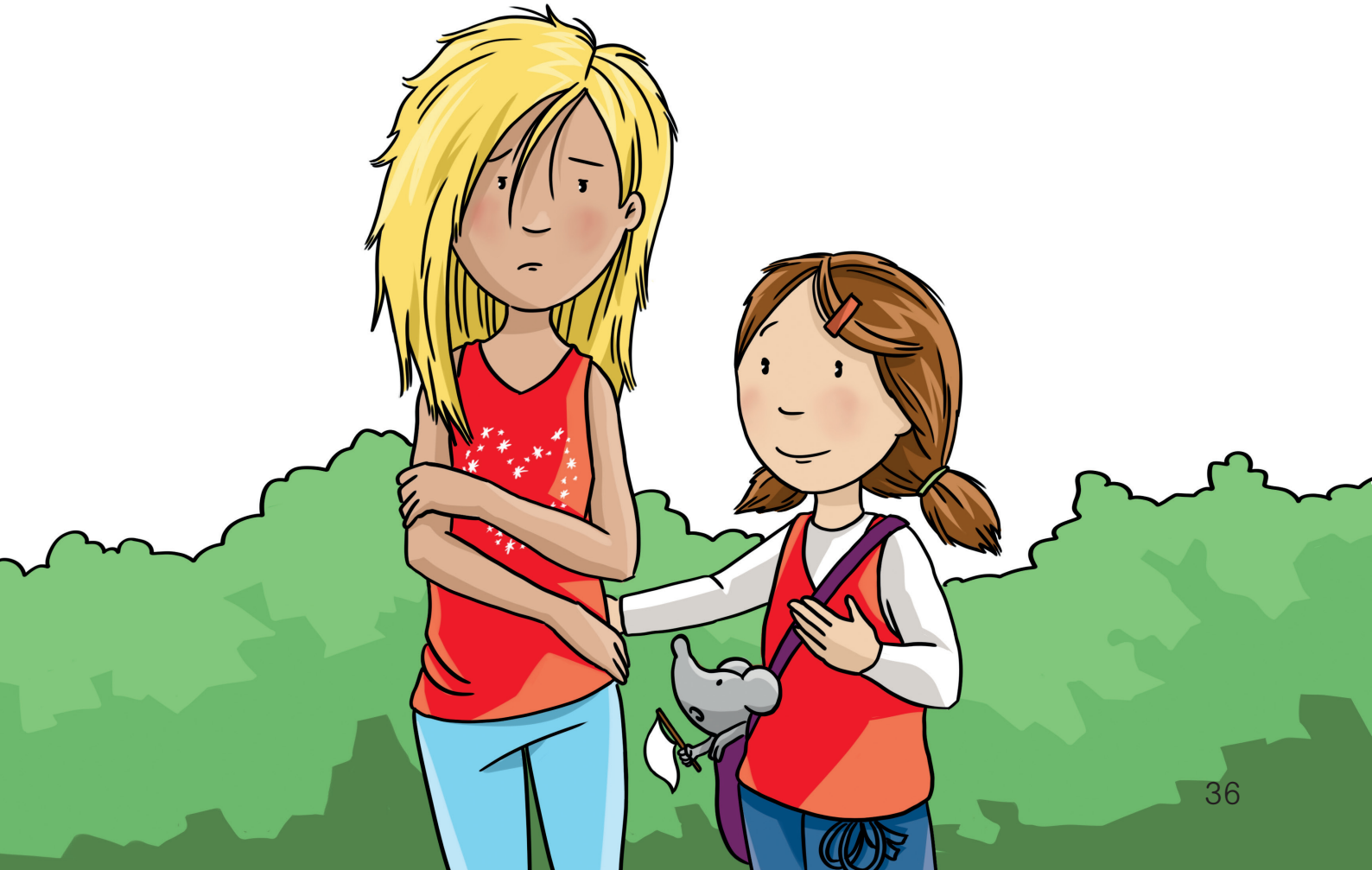
Tessa hat jetzt schlechte Laune.
Sie sagt zu den anderen:
Sarah glaubt die ganze Zeit,
dass sie besser ist als wir.
Nur weil sie aus einer großen Stadt kommt.

Jule gefällt das alles gar nicht.
Sie sagt: So ein Streit ist schon richtig doof.
Ich gehe mal gucken:
Wie es Sarah geht.

Tessa findet die Idee gut.
Sie nickt mit dem Kopf.
Und sagt: Das ist vielleicht gar keine schlecht Idee.
Aber pass auf:
Dass Sarah nichts Blödes zu dir sagt.

Kurze Zeit später kommt Jule wieder zum Bau-Wagen.
Sarah ist auch mit dabei.

Die Haare von Sarah sind total durch-einander.
Und ihre Augen sind ein bisschen rot.
Hat sie vielleicht geweint?



Jule sagt zu den anderen:
Sarah möchte euch etwas sagen.
Sie zieht ein bisschen an dem Hemd von Sarah.
Damit will sie ihr zeigen: Dass sie jetzt etwas sagen soll.

Also…fängt Sarah an zu reden.
Dann hustet sie kurz.
Und sagt: Tut mir echt leid,
dass ich eben so doof war.
Das alles habe ich nicht so gemeint.

Sarah schaut zu Tom rüber und sagt:
Entschuldigung.
Manchmal will ich unbedingt:
Dass alle Menschen meine Ideen gut finden.
Und dass alle das machen,
was ich sage.
Ich weiß selber:
Dass ich dann sehr gemein sein kann.
Und ihr seid gar nicht blöd.
Ihr seid total toll.

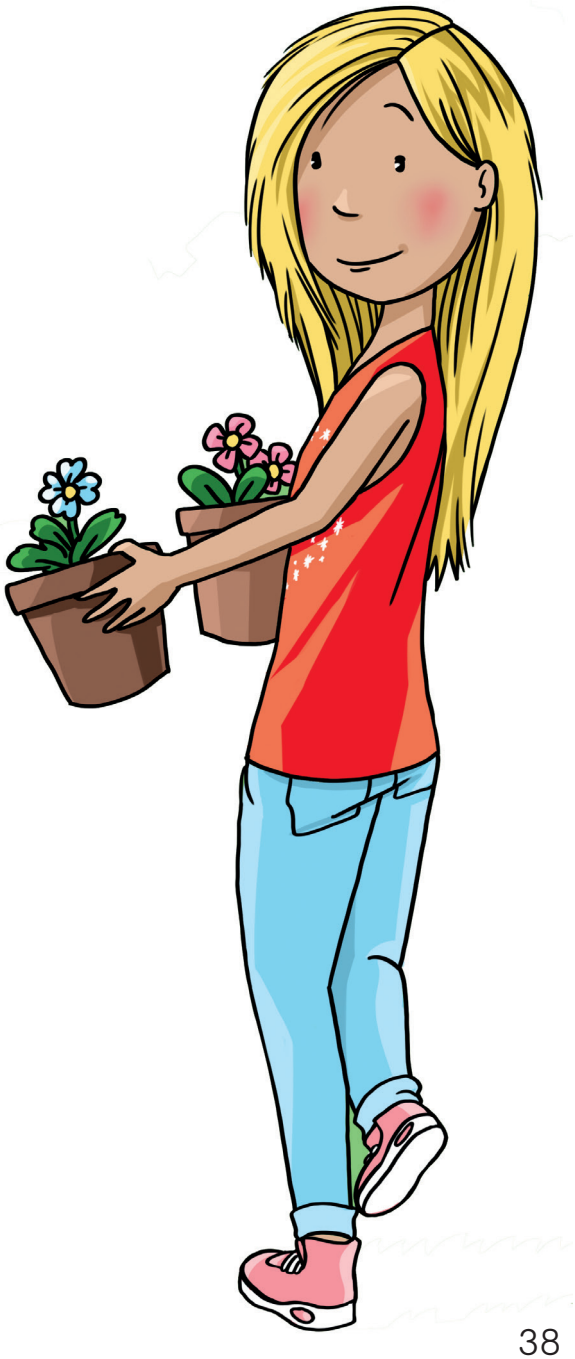
Tessa muss lächeln.
Auf einmal fangen auch die anderen an zu lachen.
Stimmt, sagt Tessa.
Du warst echt gemein.
Aber das bin ich manchmal auch.
Genau, sagt Leo.
Jeder ist doch mal so.

Jetzt schauen alle Tom an.
Und sind ganz gespannt:
Ob er sich auch wieder mit Sarah vertragen will.

Tom nimmt einen Blumen-Topf in die Hand.
Den gibt er Sarah.
Und dann sagt er: Geranium sanguineum.

Das wird so aus-gesprochen:
Ge-ra-ni-um san-gu-i-ne-um
Das ist das schwere Wort für:
Blutroter Storch-Schnabel.
Das ist eine Blume.

Sarah freut sich.
Sie sagt: Ehrlich, die ist für mich?
Danke!
Die bekommt einen ganz besonderen Platz
in meinem Zimmer.



Die anderen Ferien-Tage sind dann noch richtig toll geworden.
Es hat keinen Streit mehr gegeben.
Und die Freunde haben jeden Tag
etwas Tolles zusammen gemacht.

Sie haben sich zusammen überlegt:
Dass jeder von ihnen mal bestimmen darf.
Was sie in an den Ferien-Tagen machen wollen.

Alle haben dabei geholfen:
Das Gewächs-Haus von Tom zu bauen.
Am Ende von den Ferien:
War das Gewächs-Haus fertig.
Und Sarah ist wieder zurück nach Berlin gefahren.

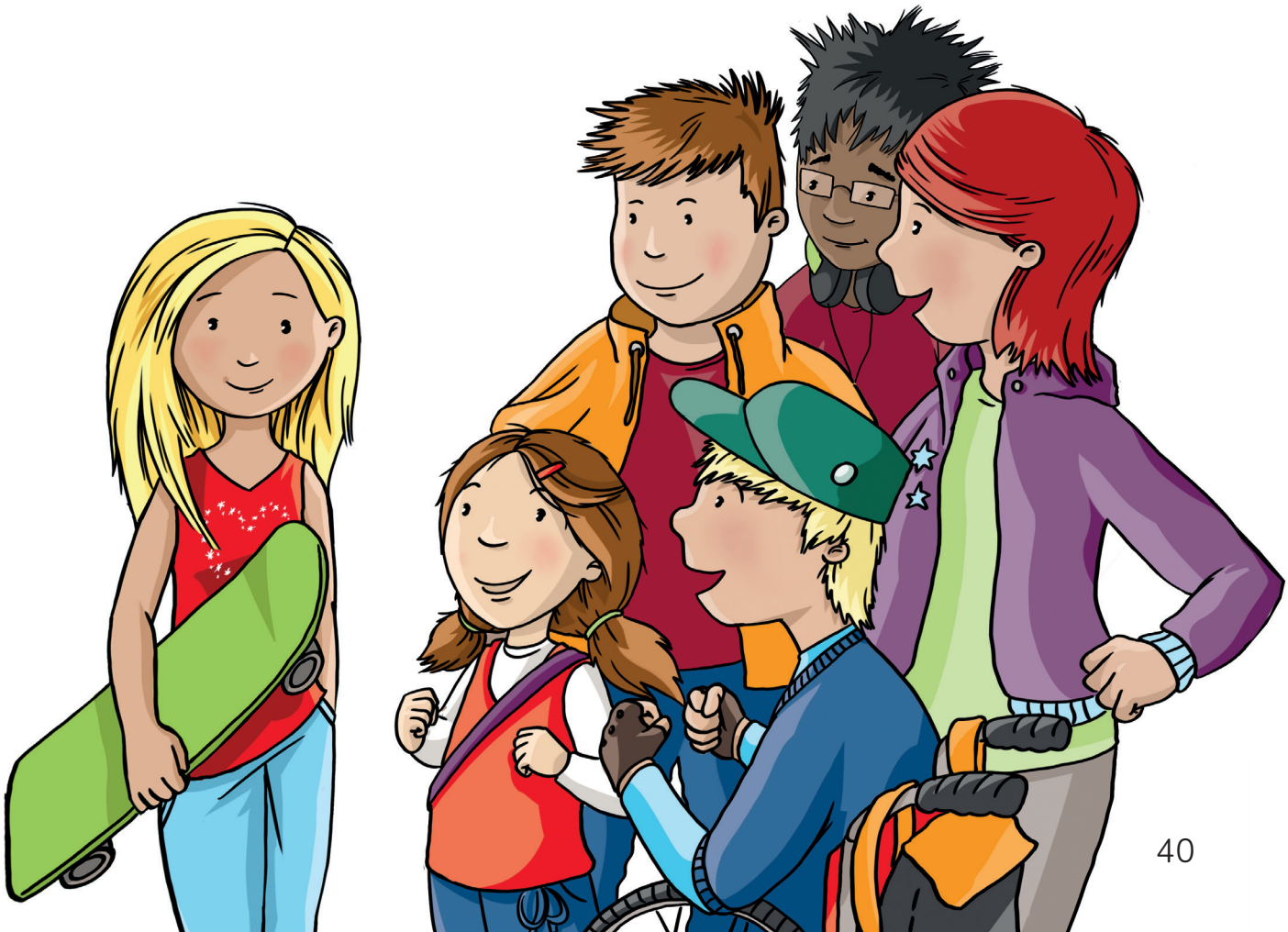
Was bedeutet Inklusion?

Inklusion bedeutet:

- Alle Menschen sollen überall mitmachen können.
- Alle Menschen haben die gleichen Rechte.
- Alle Menschen können selbst über ihr Leben bestimmen.
- Niemand wird ausgeschlossen.

Denn alle Menschen haben besondere Fähigkeiten.
Das bedeutet: Alle Menschen können etwas besonders gut.
Das ist auch bei der Bunten Bande so.

Von der Bunten Bande gib es noch mehr.
Weitere Infos findest du unter:
www.aktion-mensch.de/buntebande



Wer das Buch gemacht hat?

Das Buch ist eine Sonder-Ausgabe für Aktion Mensch

Aktion Mensch e.V.

Heinemannstraße 36, 53175 Bonn, **www.aktion-mensch.de**

Die Carlsen Verlags GmbH hat die Rechte an dem Buch.

Das bedeutet: Der Verlag muss immer gefragt werden.

Zum Beispiel:

- Wenn an dem Buch etwas verändert werden soll.
- Wenn das Buch in einer anderen Sprache geschrieben werden soll.

Zum Beispiel in Leichter Sprache.

© 2015, Carlsen Verlag GmbH, **www.carlsen.de**

Artikelnummer: 60680

Den Text in Leichter Sprache

hat das Büro für Leichte Sprache **leicht ist klar** geschrieben.

www.leicht-ist-klar.de

Diese Experten für Leichte Sprache

haben die Texte geprüft:

Nina Rademacher und Mechthild Lütze

Der Text in Leichter Sprache soll gut aussehen:

Dabei hat Kerstin Rolfes mit-geholfen.

fraurolfesmachtgrafik@yahoo.de

Das Europäische Zeichen für Leichte Sprache ist von:

© European Easy-to-Read Logo: Inclusion Europe

Die Mal-Seite von der Bunten Bande

Hast du auch eine Bunte Bande?

Hier hast du Platz für deine eigenen Freunde.

Du kannst deine Freunde malen.

Oder du kannst Fotos von ihnen einkleben.

Endlich Sommer-Ferien!
Jetzt haben die Freunde von der Bunten Bande
viel Zeit um sich am Bau-Wagen zu treffen.
Doch dann bekommen die Freunde plötzlich Besuch.
Leos Cousine Sarah aus Berlin ist da.
Sie sieht besonders toll aus.
Aber sie ist ganz schön anstrengend.
Weil sie denkt:
Dass sie viele Sachen besser kann als die Freunde.
Wie können die Freunde damit klar kommen?

Wer ist die Aktion Mensch?

Die Aktion Mensch ist eine große soziale Förder-Organisation.
Das bedeutet:
Die Aktion Mensch macht sich für Menschen stark.
Zum Beispiel:

- Für Menschen mit Behinderung,
- für Kinder
- und für junge Menschen.

Und die Aktion Mensch gibt Geld für viele gute Ideen und Projekte.
Zum Beispiel dafür:
Menschen mit Behinderung sollen überall mitmachen können.
Und sie sollen genauso leben können,
wie Menschen ohne Behinderung.

CE CARLSEN